

Wednesday, November 15. 2006

Five

Fünf Sekunden vor dem Einschlafen einsparen wollen. Sich denken, das der Notfallwecker (Nummer 3, ultralaut) wohl schon richtig gestellt ist. Sich irren. Fünf Minuten vor der Zeit aufwachen, zu der man normalerweise zum Flughafen losfährt. Total verschlafen. Eigentlich viel zu spät. Kurz auf ultraknapp. Geflucht. Eile. Hemd bügeln. Kurz muss reichen. Keine Zeitreserven haben.

Tür schliesst nicht richtig in der Eile. Fünf Sekunden später aus dem Haus, fünf Minuten zu spät am Hamburger Flughafen und dadurch fünf Stunden im Zug, um nach Dresden zu kommen. Wäre ich fünf Sekunden früher losgefahren, hätte ich von einem Auffahrunfall nichts mitbekommen, dann wäre ich nicht ausgestiegen (man ist ja hilfreich , gut und vor allen Dingen Zeuge), wäre ich fünf Minuten früher am Flughafen gewesen. Wäre ich rechtzeitig am Flughafen gewesen, wuerde ich mir jetzt nicht den Hintern in einem Zug plattsitzen, der durch die ostdeutsche Prärie fährt.

Aus fünf Sekunden werden 5 Stunden ... mit Leichtigkeit.

Posted by Joerg Moellenkamp in Business Travel, German at 11:18